

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
BOB	S0070/16	23.03.2016
zum/zur		
F0027/16		
Bezeichnung		
Ergebnisse "EUniverCities" und studierendenfreundliche Stadt		
Verteiler		Tag
Der Oberbürgermeister		29.03.2016

Vorbemerkung:

Im Ergebnis des EU-Projektes „EUniverCities“ wurde gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal ein lokaler Aktionsplan erarbeitet. Dabei wurden für die kommenden Monate zwei Handlungsfelder festgelegt:

- I. Entwicklung Magdeburgs zu einem Zentrum für Medizintechnik
- II. Internationalisierung und studentisches Leben

Die Handlungsfelder wurden mit mehreren Projekten untersetzt.

In Übereinstimmung mit den Hochschulen wurde das Handlungsfeld I priorisiert. Die Umsetzung der einzelnen Projekte ist in der Zwischenzeit gut vorangekommen.

Das Handlungsfeld II des lokalen Aktionsplans zielt speziell auf ausländische Studierende und Wissenschaftler. Hier sind die ersten beiden Projekte zur Verbesserung der Arbeit der Ausländerbehörde erfolgreich abgeschlossen. Als weitere Maßnahmen sind eine Umfrage zur Lebenssituation unter den ausländischen Studierenden und ein Austausch mit anderen Städten zur Einbindung von ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern in das städtische Leben vorgesehen.

Zu den Anfragen zum lokalen Aktionsplan des EU-Projektes „EUniverCities“:

Zu 1.) In einem ersten Schritt sind alle Personen und Einrichtungen, die sich aktiv um die Betreuung und Unterstützung ausländischer Studierender und Wissenschaftler kümmern, zu einem Workshop im Rathaus zusammengekommen. Im Ergebnis hat die Steuergruppe, der unter anderem die Prorektoren für Forschung der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal angehören, die Eckpunkte für eine differenzierte Umfrage beschlossen. Die Entwürfe liegen vor.

Zu 2.) Die Umfrage kann aus kapazitiven Gründen frühestens nach der „Langen Nacht der Wissenschaft“ begonnen werden. Wahrscheinlich ist es sinnvoll, im Wintersemester zu starten. Ergebnisse sind damit Ende 2016 zu erwarten.

Zu den weiteren Fragen, die sich auf alle Studierenden und Wissenschaftler beziehen:

Zu 3.) Aus kommunaler Sicht ist es Schwerpunkt, die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für die Perspektiven der Stadt in der Bevölkerung zu verankern. Neben der Entwicklung des Bewusstseins, ‚Wissenschaftsstadt‘ zu sein, kommt der Werbung um Studierende aus der Region eine besondere Bedeutung zu.

Dazu dienen die Veranstaltungsreihen „Lange Nacht der Wissenschaft“, „Wissenschaft im Rathaus“, „Wissenschaft und Gesellschaft“ oder der „RoboCup“ und in diesem Jahr erstmals die MINT-Werbeveranstaltung „Technik begeistert“, die alle federführend von der Stadtverwaltung organisiert werden.

Alle Veranstaltungen werden in enger Abstimmung mit den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen durchgeführt. Ohne die aktive Unterstützung einer Vielzahl von Wissenschaftlern und Studenten wäre eine erfolgreiche Durchführung undenkbar.

Zu 4. und 5.) Die Einbeziehung der Studierenden in kommunale Entscheidungsprozesse ist unbedingt erwünscht. Gemeinsam mit der Universität und der Hochschule müssen hier noch Lösungen gefunden werden.

Die Schwierigkeiten liegen möglicherweise in der zeitlichen Befristung der Ausbildung begründet, die ein längerfristiges Engagement behindert. Studierende sind sehr engagiert und kreativ bei der Durchführung von kurzzeitigen Projekten, wie z.B. die gemeinsamen Protestaktionen gegen die Sparmaßnahmen im Hochschulbereich oder die Aktivitäten bei der Hochwasserbekämpfung gezeigt haben. Hier hat es eine intensive Zusammenarbeit gegeben.

Andererseits ist die Beteiligung der Studierenden z.B. bei der Wahl zum Studierendenrat an der OVGU mit 13,3% sehr niedrig, so dass es schwierig ist, repräsentative Positionen für kommunale Entscheidungen zu bekommen. Dazu kommt, dass die gewählten Vertreter in der Regel nur eine kurze Zeit zur Verfügung stehen.

Zu 6.) Ziel der Landeshauptstadt Magdeburg im Wettbewerb „Zukunftsstadt“ ist es, einen ‚Baukasten der Methoden‘ für die Bürgerbeteiligung zu entwickeln. Dazu gehört auch die Beteiligung von Studierenden. Die Otto-von-Guericke-Universität und die Hochschule Magdeburg-Stendal unterstützen als Kooperationspartner Magdeburgs Wettbewerbsbeitrag. D.h. dort wo es erforderlich ist, sind auch Studierende der beiden Hochschulen an den Einzelprojekten beteiligt, z.B. als Workshopteilnehmer.

Zu 7.) Es liegen keine Statistiken in der Landeshauptstadt zur Zahl der Studierenden, die nach dem Studienabschluss Magdeburg verlassen, vor. Durch das Amt für Statistik sind die Wegzüge aus der Stadt nur nach Altersgruppen erfasst.

An der Otto-von-Guericke-Universität wird ein Absolventenmonitor vorbereitet, der zukünftig genauere Angaben zu den ca. 2500 Absolventen geben wird.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal ermittelt bereits seit dem Wintersemester 2012/2013 regelmäßig statistische Angaben über ihre Studierenden, so auch zu den Absolventen. Detailliertere Angaben sind zu finden unter <https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/portrait/qualitaetsmanagement/absolventenbefragung.html>. Daraus ist zu entnehmen, dass ca. 50% der erwerbstätigen Absolventen 1 ½ Jahr nach ihrem Studienabschluss ihren Wohnort in Sachsen-Anhalt haben. Dieser Anteil ist derzeit steigend.

Zu 8.) Nach Untersuchungen des Forschungszentrums für Studierenden- und Absolventenforschung in Kassel gilt deutschlandweit, dass 50% der Absolventen nach dem Studium umziehen. Dabei ist das wichtigste Entscheidungskriterium das Angebot perspektivisch sicherer und gut dotierter Arbeitsplätze.

Die Bachelorabsolventen entscheiden sich für einen passenden Masterstudiengang und es kann daher zu einem Ortswechsel kommen. Erfreulicherweise gilt für die Hochschule Magdeburg-Stendal, dass 54% für das Masterstudium dort verblieben sind und etwa 20% an die Otto-von-Guericke-Universität gewechselt sind.

Auf Grund der demografischen Situation in Sachsen-Anhalt ist der Anteil von Studierenden aus der Region zurückgegangen. So sind an der Otto-von-Guericke-Universität nur noch 1/3 der Studierenden aus Sachsen-Anhalt. Bei der Entscheidung für einen Ortswechsel spielt möglicherweise auch die Bindung an die Herkunftsregion eine Rolle.

Mit dem vorgesehenen Absolventenmonitor wird die Otto-von-Guericke –Universität die Gründe zukünftig exakt erfassen. Die Hochschule Magdeburg ist mit ihrer Absolventenbefragung eingebettet in ein deutschlandweites Kooperationsprojekt mit über 70 Hochschulen. Dabei werden die Absolventen 1½ und ein zweites Mal 4½ Jahre nach Studienabschluss befragt.

Zu 9.) Die entscheidenden Kriterien, die durch die LH Magdeburg beeinflusst werden können, sind das soziale und kulturelle Umfeld für junge Menschen. Dazu zählen insbesondere das Angebot an Kindertagesstätten und eine Vielfalt an schulischen Bildungsangeboten. Ebenso wichtig ist das Angebot an adäquatem Wohnraum. Auf diesen Feldern sind die Bedingungen in Magdeburg bislang als gut einzuschätzen.

Zu 10.) Nach langjähriger Partnerschaft mit Network KMU ist das das Dezernat für Wirtschaft ein fester Bestandteil des Netzwerkes und wirkte auch bei der neu gegründeten Landesinitiative „Fachkraft im Fokus“ aktiv mit. Im Fokus steht wie zuvor auch die Bündelung der Erfahrungen und des Wissen der Netzwerkspartner und die aktive Einbringung im arbeitsteiligen Prozess. Allein das Team Bestandsbetreuung hat bei zehn verschiedenen Veranstaltungen mit mehr als 180 Unternehmen Fragen der weiteren Bestandsentwicklung besprochen, beispielsweise:

- bei der Infoveranstaltung „Fachkräftesicherung durch gute Beratung“ der Förderservice GmbH, am 28.05.2015 im IGZ Inno-Life Schönebeck
- beim „103. AVW-Podium für Management- und Personalfragen 2015“, des Allgemeinen Arbeitgeberverband, am 29.09.2015, im Zenit Magdeburg
- bei der gemeinsamen Veranstaltung „Unternehmerworkshop Fachkräfte sichern – eine regionale Verantwortung“ des ZSH Halle und des Wirtschaftsdezernates, am 10.04.2015, im Rathaus Magdeburg

- beim 5. Mittelstandsforum „Die Arbeitswelt von morgen: Technik – Bildung – Zukunft“ am 20.10.2015 im VDTC, gemeinsame Veranstaltung des BVMW, Fraunhofer IFF, FASA Zweckverband zur Förderung des Maschinen- und Anlagenbaus Sachsen-Anhalt e.V. und Wirtschaftsdezernat der LH MD.

Die Arbeitsgruppe „Abwanderung junger Menschen, insbesondere junger Frauen, stoppen“ wurde federführend durch das Dezernat für Wirtschaft begleitet. Wichtige Maßnahmen waren:

- Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der BPC - Die UnternehmerINNEN Akademie GmbH, zur Durchführung verschiedener Maßnahmen sowie der Koordinierung aller gründungsthematischen Angebote in der Stadt.
- Am 29.05.2015 wurde im IGZ Magdeburg das erste Magdeburger Gründerinnenzentrum, unter Leitung der BPC - Die UnternehmerINNEN Akademie GmbH eröffnet.
- Am 10.07.2015 fand die gemeinsame Veranstaltung „Zukunft in Magdeburg – Für Frauen möglich! HighTech auf HighHeels“ mit 80 Teilnehmern/innen durchgeführt.

Zu 11.) Befragungen zu konkreten Wünschen zur Steigerung der Attraktivität der Landeshauptstadt als Studien- und Lebensort liegen bisher noch nicht vor. Aus dem bundesweit erhobenen Studienqualitätsmonitor der deutschen Hochschulen geht hervor, dass mit über 78% die Studierenden in Magdeburg zufrieden bis sehr zufrieden mit der Wohnraumsituation sind. Der Durchschnitt dieser positiven Bewertung an allen befragten Fachhochschulen liegt mit 39,8% weit darunter.

Aus den Ergebnissen der länderübergreifenden Hochschulmarketingkampagne aller ostdeutschen Flächenländer im Jahr 2013 wissen wir, dass von den Studierenden die schlechtesten Bewertungen bei der Attraktivität des Stadtbildes und des Umlandes sowie beim Service der Stadtverwaltung gegeben wurden. Daraus lassen sich die Erwartungen und Wünsche der Studierenden ableiten.

Zu 12.) An der Verbesserung des Services der Stadtverwaltung wird intensiv gearbeitet. So wird seit einigen Jahren zum Semesteranfang die Anmeldung über ein mobiles Bürgerbüro auf dem Campus der Universität wesentlich erleichtert. Für die Studierenden der Hochschule wird in diesem Zusammenhang ein erweiterter Service im Bürgerbüro Ost angeboten. Besonderer Schwerpunkt ist die Verbesserung der Bearbeitung aller Fragen von ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern. Mit dem Ziel sich zu einer „Willkommensbehörde“ zu qualifizieren hat sich die Ausländerbehörde der Stadt an einementsprechenden Pilotprojekt des Bundes beteiligt.

Das Stadtbild attraktiver zu machen ist eines der zentralen Ziele in Magdeburg. Besonders bei den Veränderungen im Innenstadtbereich wie der Bebauung Breiter Weg/Danzstraße, der Entwicklung der ehemaligen Staatsbank zum Dommuseum und dem Neubau an der Stelle des „Blauen Bocks“ wird das deutlich.

Zu 13.) Wesentlich für die Attraktivität des Studienortes Magdeburg ist eine ausreichende Finanzierung der Hochschulen durch das Land und damit die Sicherung guter Studienbedingungen. Deshalb hat sich die LH Magdeburg entschieden gegen geplante Kürzungen eingesetzt und beispielsweise bei der großen Demonstration auf dem Domplatz eine federführende Rolle übernommen.

Sehr wichtig ist die Ansiedlung innovativer Unternehmen im universitären Umfeld, die in wichtigen Forschungsfeldern mit den Hochschulen kooperieren. Damit können Studierenden studienrelevante Praktika und später interessante Arbeitsplätze angeboten werden. Ebenso wichtig ist die Förderung von Ausgründungen in den relevanten Forschungsfeldern. In diesem Zusammenhang kommt der weiteren Entwicklung des Wissenschaftshafens eine ganz herausragende Bedeutung zu.

Dr. Trümper